

Salices novae vel minus cognitae.

Von Dr. Eustach Woloszczak (Lemberg).

Wiewohl *Salix arbuscula* L. von Wimmer in seinen „*Salices europaeae*“ aus den Karpathen, gesammelt von Kotschy, angegeben wird, konnte ich doch den Angaben Sagorski's und Schneider's in ihrer „*Flora der Centralkarpathen*“ und denen Kotula's in seiner „*Distrib. plant. vasc.*“ darum kein Vertrauen entgegenbringen, weil genannte Weide weder in der Czorna Hora in den Karpathen, noch in den Sudeten und im Riesengebirge gefunden wurde und ich sie auch in Schur's siebenbürgischem Herbare nicht gesehen habe. Es lag mir selbstverständlich viel daran, Weidenmaterial aus der Tatra zu erhalten, um in dieser Beziehung Klarheit mir zu verschaffen. Herr Prof. Kotula war nun so freundlich, mir sein ganzes Weidenmaterial zu schicken, wofür ich ihm hiemit meinen Dank ausspreche. Auf Grund dieses ziemlich reichen Materiales kann ich nun sagen, dass Herr Kotula in der Tatra nur zwei Formen der *S. bicolor* Ehrh., nämlich eine lang- und eine kurzblättrige, aber keine *S. arbuscula* gefunden hat. Da Sagorski und Schneider keine *S. bicolor* angeben, muss ich annehmen, dass auch sie die beiden Weiden nicht unterschieden haben, und dies um so mehr, als die von ihnen für ihre *S. arbuscula* gegebene Diagnose, weil für beide anwendbar, keinen Gegenbeweis liefert und Herr Kotula auch an den von ihnen angegebenen Standorten bloß *S. bicolor* gesammelt hat. So sehr sich die beiden Weiden, besonders bei nicht ausgereiften Blättern, miteinander ähnlich sehen können, so lässt sich *S. bicolor* von *S. arbuscula* doch schon dadurch unterscheiden, dass sie auf nassen Stellen wächst, dass ihre Fruchtknoten im Allgemeinen länger gestielt sind, als die der *S. arbuscula*, und dass bei *S. bicolor* die Samenhaare rein weiss, dagegen bei *S. arbuscula* etwas schmutzig erscheinen.

Herrn Kotula's Material gibt mir aber auch Gelegenheit, seine Vermuthungen in Betreff einiger von ihm entdeckten Bastarde als richtig zu bestätigen, seine Bastarde zu beschreiben und auch meinerseits einen binzuzufügen. Zwar werden nicht alle diese Beschreibungen vollständig sein, da mir nicht überall Kätzchen vorlagen; allein solche sind gewiss besser, als gar keine, besonders wenn man keine Hoffnung hat, Kätzchen für die Vervollständigung der Beschreibung zu erhalten. Uebrigens weiss jeder Salicolog, dass auch Blätterexemplare mindestens häufig hinreichen, um die Stammeltern der Bastarde herauszufinden. Nur nebenbei will ich auch noch bemerken, dass ich Kotula's *S. phyllicifolia* \times *silesiaca* = *S. silesiaca* \times *bicolor* Pax = *S. Paxii* mihi vom Rohaczer Teich, obwohl mir das betreffende Exemplar nicht vorliegt, als richtig bestimmt betrachte, weil ich keinen Grund für das Gegentheil finde, und dass die unter *S. arbuscula* von ihm angeführten und ihm zweifelhaft gebliebenen Pflanzen von Kohlbach und Niewcerka (Neftzer Thal) der *S. bicolor* näher stehende Bastarde aus *S. bicolor* und *S. silesiaca* vorstellen.

Salix Tatrae, *S. Jacquini* \times *silesiaca* m. = *S. Silesiacamyrsinites* Kot. Amenta coaetanea ad 4 cm. lg., cylindrica, subdensiflora, villo albo tecta, pedunculo circa 2 cm. lg., 4—5 foliato, gemmulifera; squamae oblongo-obovatae, obtusae vel acutiusculae, apice nigricantes, parce longe villosae; glandula tori pedicello (1—1.5 mm. lgo.) paulum ($\frac{1}{3}$) brevior; germen parce villosum, deinde glabrum ex ovata basi conicum, in stylum 1 mm. lg. vel brevior productum, stigmatibus brevibus, patentibus, bilobis vel bifidis; folia bis longiora quam latiora, apice breviter acuminata, inferiora oblongo obovata, superiora in petiolo 5 mm. longo ad 6 cm. lga. elliptica, basi rotundata, parum et saepe irregulariter serrata, juniora pubescentia castaneo-rubicunda, adulta subglabra, supra viridia, subtus subconcoloria, dum marcescunt, paulum nigricantia, nervis secundariis ad marginem decurrentibus 8—11, minus ut in *S. silesiaca* flexuosis et magis approximatis; stipulae parvae semiovatae. Rami hornotini pubescentes, biennes glaberrimi; gemmae floriparae sat breves ovato-conicae, puberulae deinde glabrae, fulvae vel olivaceo-fuscae, ut in *S. Jacquini*. Tatra, Drechselhäuschen (Zimne źródła). In Kot. Enumer. sub *S. silesiaca*. Selbst ohne Kätzchen ist der Bastard leicht zu erkennen an den kurzen Blattstielen, den einander mehr genäherten, bogig vom Hauptnerven gegen den Rand ziehenden, fast gar nicht geschlängelten Secundärnerven und der ziemlich kurzen, eikegelförmigen sich gern olivenbraun färbenden Blütenknospe, wodurch derselbe an *S. Jacquini*, sowie an der jugendlichen Färbung der Blätter, ihrer Grösse und Form und ihrer zum Theil unregelmässigen Zähnelung, wodurch er an *S. silesiaca* erinnert.

Salix Kotulae m. *S. silesiaca* \times *viminalis* Kot. Folia linearilanceolata, quinquies-septies longiora quam latiora, medio vel mox infra medium latissima, longe acuminata, imprimis superiora basi cuneata, manifeste irreguladiter repanda vel crenato-dentata, supra saturate viridia et excepto nervo medio glabra, subtus glaucescentia, pilis sat brevibus dispersis adpressis levissime micantia; nervis secundariis ad marginem decurrentibus 13—16, stramineis, magis ut in *S. supraviminali*-Caprea, cui forma foliorum similis, a sese remotis, nonnunquam mox furcato-anastomosantibus; stipulae e basi semiovata longe acuminatae; gemmae flavescentes, floriparae ovato-oblongae obtusiusculae vel acutae, foliiparae breviores obtuse in latere interiori complanatae sicut et rami hornotini dense sericeae et micantes.

Salix Vratislaviensis (*S. superviminalis* \times *Caprea* Kern.), differt foliis brevius acuminatis, integerrimis vel obsolete dentatis, in pagina superiori densius sericeo-tomentosis, nervis mediis magis prominentibus et validioribus, secundariis copiosioribus et minus a sese distantibus.

Galicia in pede Tatrae in pago Zakopane.

Kotula getraute sich nicht über die Bastardnatur der Weide ein bestimmtes Urtheil abzugeben, weil ihm keine Kätzchen vorlagen; ich muss jedoch bemerken, dass hier jede andere Deutung ausser der obigen ausgeschlossen ist.

Im Anschluss will ich noch die Beschreibung eines Bastardes geben, den ich schon vor einigen Jahren auf einer Bergwiese bei Oslawy nächst Delatyn in Gesellschaft mit *S. silesiaca*, *livida*, *aurita*, *Caprea* und *rosmarinifolia* L. (mibi) gefunden habe.

Salix Oslaviensis (*S. livida* \times *silesiaca*) m. Frutex ramis hornotinis sat tenuibus, pubescentibus, sicut et gemmae ac petiolus foliorum et infima pars nervi medii laete purpurascens, ramis biennibus glabris; folia saepe inaequilatera, elliptica, maxima 6.5 cm. lg., vix 3 cm. lata, repando serrulata, basi rotundata, apice longius et minus abrupte ut in *S. Caprea* et *S. livida* acuminata, in pagina superiori excepto nervo medio fere glaberrima et viridia, subtus glaucescentia, in nervis parce pilosa, nervis secundariis ad marginem decurrentibus 10—14; gemmae ovato-oblongae, obtusae.

Galicja orientalis, in prato dicto Huki prope Oslawy in Pocutio.

Dass bei der Bildung dieses Bastardes *S. livida* sich theilhaftig habe, beweist schon die lichtpurpurne, die *S. livida* besonders im Winter charakterisirende Färbung, welche die Zweige, Blattstiele, Knospen und zum Theile die Mittelnerven bei ihm besitzen. Etwas schwieriger ist die zweite Stammart zu entdecken; sicher ist es jedoch, dass man hier nur zwischen *S. Caprea* und *S. silesiaca* zu wählen hat. Da ich bei *S. livida* nur bis 10, bei sehr zahlreichen Exemplaren der *S. Caprea* aber höchstens 11 Secundärnerven gefunden habe, unser Bastard aber bis 14 derselben aufweist, da ferner das Blatt desselben ähnlich der langblättrigen Form der *S. silesiaca* länger zugespitzt ist als bei *S. Caprea*, spärlich behaart erscheint und der Mittelnerv gegen die Blattbasis zu nur schwach sich verdickt, so muss man die *S. Caprea* hier ausschliessen und nur annehmen, dass sich eine *S. silesiaca* mit etwas längeren Blättern bei der Bildung unseres Bastardes theilhaftig habe.

Zum Schlusse will ich noch bemerken, dass der von Kotula aufgestellte Bastard *S. pentandra* \times *silesiaca*, an dessen Möglichkeit ich im vorhinein gezweifelt habe, weil ich allen Bastarden aus den „*Rugosae*“ mit den „*Fragiles*“ Kern. überhaupt ein gewisses Misstrauen entgegenbringe, aus der Liste der galizischen Weidenbastarde zu streichen ist, da Kotula selbst auf die Etiquette des betreffenden Exemplares, welches mir vorliegt, statt *S. pentandra* \times *silesiaca* den Namen *S. silesiaca* gesetzt hat.

Lemberg, am 1. Juni 1891.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1891

Band/Volume: [041](#)

Autor(en)/Author(s): Woloszczak Eustach

Artikel/Article: [Salices novae vel minus cognitae. 233-235](#)